

Faszinierende „Töpferwaren“:
Die Nester der Orientalischen Mörtelwespe



Auch auf einem Balkon kann
Wildpflanzenvielfalt herrschen –
Platz ist auch in der kleinsten Ecke

Schritt für Schritt zu mehr Natur auf dem Balkon



Blumen und Pflanzen habe ich schon immer geliebt und als ich in die Stadt zog, war mir ein Balkon immer wichtiger als eine Badewanne. Eine kleine grüne Oase direkt vor der Tür im 3. Stock zu haben, ist etwas Wunderbares. Dass diese kleine Oase dabei noch naturnah und insektenfreundlich sein kann, habe ich nach und nach lernen dürfen.

Als ich vor ca. 7 Jahren das erste Mal vom Hummelsterben hörte und von der Ursache, dass sie im Sommer verhungern, weil sie nicht genügend Nahrung finden, beschloss ich, meine Balkonbepflanzung auf nektar- und pollenfreundlichere Blumen

umzustellen. Petunien, die ich bis dahin geliebt hatte, wurden von nun an nicht mehr nachgekauft. Zum Glück hatte ich durchaus nützliche Pflanzen, aber mein Fokus richtete sich nun auf Stauden, die noch mehr Nektar und Pollen bieten. So stieß ich auf den Blutweiderich (*Lythrum salicaria*). Eine Staude mit langen Blütenrispen und pinkfarbenen Blüten, die an Ufern oder Gräben wächst und gerne den ganzen Tag im Wasser steht. Hatte ich bislang nur hin und wieder eine Hummel gesichtet, kamen von nun an jedes Jahr mehr (inzwischen sind es sechs verschiedene Hummelarten). Andere Wildbienen, wie Maskenbienen oder diverse Furchenbienen, Schmetterlinge wie der Hauhechel-Bläuling sowie Honigbienen

und insbesondere Schwebfliegen laben sich an den Blüten. Es fing mit einer kleinen Staude an. Inzwischen habe ich zwei große Büsche Blutweiderich, die im Hochsommer etwa von Mitte Juni bis Mitte August in Blüte stehen.

Die zweijährigen Königskerzen waren die nächsten Wildblumen, die zu mir kamen. Schwebfliegen, Bienen und Erdhummeln lieben die Blüten, die bereits morgens um fünf offen sind und bei großer Hitze manchmal schon am frühen Nachmittag wieder verblüht sind. Des Weiteren sind Weiß- und Rotklee hinzugekommen. Auch hier zeigt sich, dass sie von Wildbienen bestens angenommen werden. Rotklee hat beson-